

Schüler planen neuen Hof

Außengelände der Kilian-Grundschule in Lichtenau soll naturnah umgestaltet werden

L i c h t e n a u (seb). Der Schulhof ist trist. Eine geteerte Fläche, die nicht zum Bewegen einlädt. Bewegung aber steht im Leitbild der Kilian-Grundschule Lichtenau. Um den Kindern mehr Anreize zur körperlichen Betätigung zu geben, soll der Schulhof naturnah umgestaltet werden.

Kein Kind spielt gerne auf einem Beton-Schulhof. »Dabei ist der Schulhof für die Kinder ein Ersatzlebensraum, und wir als Schule müssen den Kindern den Platz und auch Anreize für ausreichend Bewegung bieten«, sagt Schulleiterin Astrid Terstiege. Die Grundschüler verbringen viel Zeit an der Ganztagschule. Manche bis zum späten Nachmittag. Mit den Planern Stefan Wrobel und Markus Brand von der Ideenwerkstatt Lebenstraum aus Bielefeld soll der Schulhof sein hässliches Betongesicht abstreifen. Natur tut jedem gut – besonders Kindern. Sie regt ihre Sinne an. Und so arbeiten Eltern, Schüler, Lehrer und Planer an einem Konzept, das den Kindern Natur-Spielräume, aber auch Rückzugsecken bietet. Bei der ersten Planungswerkstatt sind schon einige Ideen erarbeitet worden. Seilparcours, Holzmikado, Tippi. Gebaut werden soll mit natürlichen Materialien: mit Lehm, Erde, Blättern, Sträuchern, Ästen, Hackschnitzeln und Sand. Naturnah eben. Drei Modelle sind entstanden, aus denen machen die Planer nun ein Modell, das dann an der Kilian-Grundschule umgesetzt werden soll. Die Planung soll im Februar vorgestellt werden. Umgesetzt werden soll die Schulhofumgestaltung überwiegend ehrenamtlich. Da die Stadt Lichtenau finanziell nicht auf Rosen gebettet ist, kann sie die Umgestaltung nicht komplett stemmen. Das Lichtenauer Modell ist gefragt – eine Bürgerbeteiligung zur Sicherung städtischer Infrastruktur. Die Stadt stellt für die Umgestaltung Geld bereit. 500 Euro erhielt der Förderverein der Grundschule von Eon Westfalen Weser. Die naturnahe Umgestaltung aber wird um einiges teurer sein, weiß die Schulleiterin. Bei einem ersten Baueinsatz im April hofft sie deshalb auf viele fleißige Helfer und auf Firmen, die Baumaterial oder Fahrzeuge bereit stellen. Ein möglicher zweiter Einsatz könnte im September stattfinden. Der naturnahe Schulhof soll nicht nur für mehr Bewegung bei den Schulkindern sorgen, sondern auch deren Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein stärken. Vielleicht hat der schnöde Betonplatz dann auch nicht mehr die Anziehungskraft für Vandalen, die sich auf dem Pausenhof gerne abends treffen, Alkohol konsumieren und ihre Flaschen zum Ärger der Schulleiterin auf dem Beton zerschmettern.

Schüler planen neuen Hof



Haben an einem Modell gearbeitet (von links): Pierre Grothe aus der Klasse 3c, Rita Junker als Mutter und Vertreterin der Stadt Lichtenau, Markus Brand von der Ideenwerkstatt Lebenstraum, Karoline Böhner aus der Klasse 3b und Stefan Wrobel von der Ideenwerkstatt Lebenstraum.